

71. JAHRGANG

Mai 2022

Nr. 5/2022

seit 143 Jahren
Miteinander - Füreinander

Der

Bahrenfelder

Monatsblatt für Bahrenfeld

Herausgegeben vom Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.



Foto: H-W.Fitz

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus....

Das bekannte Lied wurde 1841 von dem Lyriker Emanuel Geibel verfasst.

Aus dem Inhalt:

Berichte, Geschichten, Informationen und Bilder aus unserer Vereinsarbeit

Herausgeber:

Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.

Redaktion:

Hans-Werner Fitz,
Bahrenfelder Chaussee 120
22761 Hamburg,
Tel. 891631
hans-wernerfitz@alice-dsl.de

Geschäftsstelle:

Marianne Nuszowski,
Wittenbergstr. 8
22761 Hamburg,
Tel. 8903192

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE43200505501044249751
BIC: HASPDEHHXXX

Vorstand:

1. Vorsitzende: Marianne Nuszowski
Tel. 8903192
Marianne.Nuszowski@bbv1879.de

2. Vorsitzende:

Renate Weidner
Tel. 53276134
Renateweidner@gmx.de

Schatzmeisterin:

Gisela Baasch
Tel. 397230
giselabaasch@gmx.de

Beisitzer:

Manfred Hümmer, Tel. 896686
Hans-Werner Fitz, Tel. 891631
Ursula Fitz, Tel. 891631
Andreas Reiss, Tel. 8903192

1. Schriftführer:

1. Schriftführer: Peter Feddersen,
Tel. 896259

2. Schriftführerin: Gabriele Wenslaf,
Tel. 8903037

Ausschüsse:

Bildungs- und Kulturausschuss:

Renate Weidner, Tel. 53276134
Gisela Baasch, Tel. 397230

Sozialausschuss:

Petra Liedtke, Tel. 895565
Erika Höpke, Tel. 35075758

Kommunal- und Verkehrsausschuss:

Andreas Reiss, Tel. 8903192
Dieter Wenslaf, Tel. 8903037

Abgeordnete für den Zentralausschuss:

Hans-Werner Fitz, Tel. 891631
Gisela Baasch, Tel. 397230

Verlag, Anzeigen und Herstellung:

Soeth-Verlag PM UG,
Wiedenthal 19, 23881 Breitenfelde
Telefon: 04542 - 995 83 86,
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Es gilt die Anzeigen-Preisliste vom 1.9.2012

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder des Vereinsvorstandes. Für alle veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaktion ausschließlich die pressegesetzliche Verantwortung. Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Redaktionsschluss ist jeweils der 12. des Vormonats.

Unsere Geburtstagskinder im Mai und Juni

Wir wünschen Ihnen alles Gute, bleiben Sie gesund.

2.5.	Hildburg Osterkamp	1.6.	Lenchen Hümmer
4.5.	Heidrun Steinitz	1.6.	Günther Siegert
5.5.	Sylvelin Reif	4.6.	Marcus Weinberg
6.5.	Jens Nuszowski	6.6.	Brunhilde Wendt
14.5.	Karin von Häfen	7.6.	Manfred Mischke
15.5.	Reinhard Miek	7.6.	Schmuck, Christa
17.5.	Nele Katharina Groß	13.6.	Annelly Düwel
17.5.	Gisela Pump	15.6.	Rolf Wichmann
19.5.	Editha Thormann	26.6.	Manfred Hümmer
19.5.	Petra Liedtke	27.6.	Gisela Müller
23.5.	Karin Tamm-Pille	28.6.	Uwe Hirthe
24.5.	Marga Kroher	30.6.	Karla Buhr
25.5.	Gerhard Krüger		

Aus Datenschutzgründen erwähnen wir
die runden Geburtstage nicht mehr.

Wenn auch Sie als Leser*in dieser Ausgabe Interesse an unserer Gemeinschaft und unseren Aktivitäten haben, würden wir uns freuen, Sie als Mitglied begrüßen zu dürfen.



Herzlichen Glückwunsch
zum Geburtstag

Veranstaltungen

Die nächsten Veranstaltungen für Mai und Juni 2022

Im Wonnemonat Mai, so nennt man ihn doch, den Monat, wo alles anfängt zu grünen und zu glühen.

Die Oster Deko wird gegen die frische Natur ausgetauscht. Unsere Volkspark Spaziergänge bereiten uns keine Mühe mehr, da die Wege keine großen Pfützen mehr haben. Sicher hat unsere heißgeliebte Milchbar an der großen Wiese wieder geöffnet, so dass auch für Teilnehmer:innen, die sich einen kurzen Spaziergang zutrauen eine Teilnahme bietet.

Wir freuen uns über jeden der dazukommt. Auch Gäste sind herzlich willkommen.

Sonntag der 1. Mai. Auf dem Kalender steht „Tag der Arbeit“. Ich frage mich, ob der Tag immer noch seinen Sinn erfüllt wie zu seiner Entstehungszeit.

Heute während der Coronazeit hat sich die Arbeitswelt viel verändert. Mit Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, Homeoffice und Umstrukturierung der Arbeitsplätze und gestiegenem Mindestlohn ist doch jeder täglich mit dem Thema Arbeit gedanklich beschäftigt.

Di. 03.05. + 10.05. um 14:30 Uhr der gemeinsame Volkspark Spaziergang. Treffen am großen Stein zur großen Wiese in der Aug.-Kirch Str.

Sonntag, 08.05. Muttertag. Viele erinnern sich nur heute, weil der Kalender daran erinnert. Macht es mehr Sinn, das ganze Jahr öfter mal sich mit dem Gedanken „meine Mutter“ zu beschäftigen? Ein Strauß Blumen, eine Einladung zum Kaffee, ein paar nette Worte und vor allen Dingen zuhören, um die Einsamkeit manch einer Mutter zu brechen. So bräuchten wir diesen Erinnerungstag nicht.

Mi. 11.05. um 14:30 Uhr gemeinsamer Kaffee Nachmittag im VIA CAFELIER. In geselliger Runde bei Kaffee und leckerem Kuchen ergeben sich so manche nette Gespräche. Gäste und Mitglieder sind herzlich willkommen.

Im April musste leider kurzfristig der Kaffee Nachmittag durch das VIA

CAFELIER abgesagt werden. Daher ist es sehr wichtig, sich vorher bei Petra Liedtke 895565 oder Erika Höpcke 35075758 anzumelden, um nicht vor verschlossener Tür zu stehen.

Do. 12.05. um 17:00 Uhr unsere Mitgliederversammlung im Park Cafe am Holstenkamp 119. Einlass ab 16:00 Uhr.

Es gelten die 3 G Regeln. Genesen, geimpft oder getestet.

Wir hoffen auf gutes Wetter und um rege Beteiligung. Da die Wege im Lutherpark alle neu saniert sind und die Jahreszeit im Mai hell und freundlich geworden ist, dürfte der Weg zum Park Cafe nicht mehr so beschwerlich sein. Es gibt keine Unebenheiten wie Baumwurzeln oder dicke matschige Pfützen. Wer aus Richtung Altona kommt kann mit der Buslinie 288 bis zum Pflege Zentrum Lutherpark fahren oder aus anderen Richtungen die Buslinie 2 oder 3 bis Silcherstrasse nehmen. **Als Referenten begrüßen wir nach etlichen Terminverschiebungen unser Mitglied Herr Dr. Schulz-Walz, langjähriger, erfahrener Zahnarzt, mit dem Thema „Gesund beginnt im Mund“.** Es wird bestimmt ein interessanter Vortrag, wo jeder seine Fragen zum Thema gesunde Zähne stellen kann.

Sonntag, 15.05. Maifest rund um die Lutherkirche von 11 – 16 Uhr.

Näheres dazu siehe der Artikel in dieser Zeitung von Bärbel Dauber.

Die. 17.05 +24.05. um 14:30 Uhr der Volkspark Spaziergang. Treffen am großen Stein zur großen Wiese.

Wir freuen uns über jeden der neu dazu kommt. Gäste und Mitglieder sind herzlich Willkommen.

Mittw. 18.05. um 14:30 Uhr unser Spiele Nachmittag „Wer spielt schon gern allein zu Haus“. Wir treffen

uns im Clubraum vom BTV Bahrenfelder Chaussee 166a.

Bei Fragen gebe ich gern Auskunft. Tel 8903192 Marianne Nuskowski

Die. 31.05. um 14:30 Uhr Treffpunkt Bushaltestelle am S-Bahnhof Bahrenfeld. Unser kleiner Rundgang führt uns am Bahnhof entlang. Wir gehen auf das neu erbaute Hermes Gebäude zu. Es heißt jetzt „Allianz“? Weiter geht es durch die Gasstrasse bis zur Daimlerstrasse. Uns führt ein Weg zur Paul Gerhardt Gemeinde, an einer Schule vorbei bis zum Celsiusweg. Hier finden wir bestimmt eine Bäckerei um uns zu stärken. Der Celsiusweg endet an der Stresemannstrasse. Hier befindet sich ein Restaurant der Fast-Food-Kette Mc Donald. Auch hier gibt es Kaffee und Gebäck, nicht nur Burger & Co. Auf der belebten Hauptstraße fährt die Buslinie 3, die jeden wieder nach Hause bringt. Wer möchte wieder ein Stück Bahrenfeld kennenlernen und neue Ecken von Bahrenfeld entdecken wo er alleine nie gehen würde? Anmeldung bei Marianne Nuskowski. Tel. 8903192

Weitere Termine für den Monat Juni zum Notieren. Jeden Dienstag im Juni – 07.06., 14.06., 21.06., 28.06. um 14:30 Waldspaziergang im Volkspark Mittwoch, 08.06. Kaffee Nachmittag Donnerstag, 09.06. um 17 Uhr unsere Jahreshauptversammlung.

Mittwoch, 15.06. Spielenachmittag „Wer spielt schon gern allein zu Hause“.



**Einladung zur Jahreshauptversammlung
am 09.06.2022 in den Räumlichkeiten des
Park Cafe im Holstenkamp 119
Beginn um 17:00 Uhr Einlass ab 16:00 Uhr**

Es gelten die tagesaktuellen Coronaregeln.

Nach gemeinsamem Kaffeetrinken mit einem Stück Kuchen,
spendiert vom Bahrenfelder Bürgerverein, beginnen wir mit der

Tagesordnung

Feststellung der Beschlussfähigkeit
Verlesung des Protokolls der Versammlung vom 14.08.2021
Mitgliederangelegenheiten
Gedenken unserer Mitglieder 08.2021 – 05.2022
Begrüßung unserer neuen Mitglieder 08.2021 – 05.2022
Bericht/Jahresrückblick 2021
Bericht der Schatzmeisterin für das Jahr 2021
Bericht der/die Kassenprüfer:in für das Jahr 2021
Entlastung des Vorstandes
Dank an aktive Mitglieder
Ehrungen unserer Jubilare (ab 10 Jahre Mitgliedschaft alle 5 Jahre)

Kleine Pause zur Entspannung. Referent noch offen

Wahlen

Die im folgenden Text verwendete männliche Form der Amtsbezeichnung bezieht sich auf Personen aller Geschlechter

Wahl des Wahlleiters
Wahl oder Bestätigung der/des 2. Vorsitzenden für zwei Jahre bis 2024
Wahl oder Bestätigung der/des Schatzmeisterin für zwei Jahre bis 2024
Wahl des 1. Schriftführer für zwei Jahre bis 2024
Wahl der zwei Kassenprüfer für ein Jahr
Wahl der Beisitzer für ein Jahr
Wahl der Delegierten zum ZA für ein Jahr

Wahl der Ausschussmitglieder für ein Jahr

Den Sozialausschuss
Den Verkehrs – und Kommunalausschuss
Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
Die Redaktion unserer Zeitung

Verschiedenes

Es wird gebeten Anträge zu den Themen bis spätestens vor der Versammlung dem Vorstand mitzuteilen.

Satzungsgemäß erfolgte diese Einladung fristgerecht mit Erhalt der Mai Ausgabe 2022 im „Bahrenfelder“ und ist damit allen Mitgliedern zugänglich.

Marianne Nuzkowski, 1. Vorsitzende

Leserbrief:

Betreff: Der Bahrenfelder 4/22

Mit viel Vergnügen habe ich den Artikel über die Herkunft des Straßennamens der Nettelbeckstraße gelesen. Weil ich öfter in Ghana und dort an der Küste in Cape Coast war, besuchte ich auch die Sklavenburgen Elmina und Cape Coast Castel. In der Folge beschäftigte ich mich auch mit dem Versuch Brandenburgs ganz groß in das „Sklavengeschäft“ mit einzusteigen. Dabei stieß ich auf eine Debatte unter Historikern und historisch interessierten, die die Straßennamen von Beteiligten ändern wollen. Das machte mich neugierig, was es mit dem Nettelbeck auf sich hat. Dabei verließ ich mich nicht nur darauf was über ihn geschrieben wurde, sondern auch was er geschrieben hat. Und siehe da: Es gibt Ungereimtheiten. Um vom Preußischen König eine lebenslange Apanage zu erhalten, reichte er eine kleine Lebensbeschreibung ein. Das kleine Büchlein besorgte ich mir. Neben seiner Kriegsbeteiligung beschrieb er auch seine seemännischen Taten. Er fuhr zur See überwiegend an der Ostsee und beschrieb auch die Häfen. Für dieses Thema ist es interessant, dass er wohl nur einmal mit einem holländischen Schiff an die „Goldküste“ dem heutigen Ghana fuhr. Was berichtete er von dem Hafen, den Menschen und von der Überfahrt des Sklavenschiffes in die Karibik? Nichts darüber wie die Menschen aussahen, wie der Sklavenhandelsplatz aussah und auch nichts zur Überfahrt. So ein wenig anders als an der Mecklenburger Küste ist jedenfalls so wie ich es gesehen habe doch. Ich glaube, dass er ein Schwindler war!

Viele Grüße

Heiko von Thaden

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg . Altona . Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Die Normalität kehrt zurück.



Do. den 9. Juni (siehe auch die gesonderte Einladung dazu in dieser Ausgabe).

Dieses Mal war Michael Friedmann vom THW Altona unser Gastredner und schilderte uns seinen Einsatz bei der Flutkatastrophe im Ahrtal und ging dann dazu über, was man in einer Katastrophe (Flut, Hochwasser, Schnee, Sturm) und damit verbundenem, vielleicht tagelangem Stromausfall doch bedenken und eventuell auch vorhalten sollte. Haben Sie schon mal überlegt (und es ist gar nicht so abwegig in diesen problematischen Zeiten,) was alles nicht mehr geht, wenn der Strom großflächig für mehr als 3 ein paar Tage ausfällt (Blackout - hoffentlich nicht im Winter).

Bei unseren weltweit vernetzten Leitungen kann schon ein geringer Spannungsabfall dazu führen.

Wie ist es mit unseren Handys, Radios, Fernsehern. Keine Informatio-



nen mehr! Kein Wasserdruck mehr in den Leitungen, also Klospülung geht nicht (da nützt auch das gehamsterte Klopapier nichts). Die Heizung fällt aus; der E- Herd bleibt kalt. Läden können nicht öffnen, denn die Kassensysteme fallen aus. Bankautomaten funktionieren nicht, und und und. Denken Sie doch mal darüber nach, was Sie in so einen Fall tun oder haben sollten.

Beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz (Katastrophenschutz) können sie im Internet wichtige Tipps und Ideen erhalten.

Hans-Werner Fitz

Am Donnerstag den 14.4. zu unserer Mitgliederversammlung im „neuen“ Parkcafé war es schon deutlich zu sehen. Die Atmosphäre war schon wieder viel lockerer und die Masken am Platz passé.

Fast 30 Mitglieder hatten trotz Vorbereitungen auf das Osterfest, denn es war Gründonnerstag, den Weg in den Holstenkamp gefunden. Vielleicht schaffen Sie es beim nächsten Mal ja auch. Wäre schön! Bei Kaffee und Kuchen ist Geselligkeit und Information geboten. Das nächste Mal am 12. Mai. Ganz wichtig: kommen Sie zur Jahreshauptversammlung am

Mal was anderes, heute:

Immer wenn ich....

Immer, wenn ich am Chilehaus Rückseite, da, wo die kleine Verkehrsinsel gegenüber der Polizeiwache ist, vorbeikomme, muss ich an meinen Neffen Stefan denken. Er hatte sich bei einer Party zu viel zugemutet, ihm wurde übel auf der Fahrt zu uns, er sollte bei uns übernachten. Wir fuhren rechts ran, auf die besagte Verkehrsinsel, er „fiel“ aus dem Auto, übergab sich und behauptete steif und fest: „Lasst mich hier liegen, ich will nicht mehr“. Schließlich kriegten wir ihn doch noch ins Auto und packten ihn, mit einem Eimer versorgt, in unser Gästebett. Jedes Mal an dieser Verkehrsinsel höre ich in meinem Inneren: „Lasst mich hier liegen!“

Das geht uns doch allen so: Wir kommen an einem Ort vorbei, der uns an etwas erinnert, wir hören ein Wort, das uns an jemanden, an eine Situation, erinnert. Z.B. der Stadtteil Moorburg. Mein Mann hatte immer lustige Spitznamen für mich. Eine Zeit lang nannte er mich Moorburg. Wie er darauf kam? Das wusste er selbst nicht. Wir wohnten zu der Zeit in Berlin und hatten keine Ahnung, dass es einen Stadtteil dieses Namens in Hamburg gibt. Wenn ich auf der Autobahn-Ausfahrt dort vorbeikomme, denke ich unwillkürlich an ihn.

Oma sagte immer: As du meenst, Berta. Meine Tochter hat das jetzt verinnerlicht und wendet es auch

bei ihren Kindern an. Oder, wenn meine Kinder „nicht hören wollten“, sagte ihr Vater: „Morgens frech, abends Pech“. Wenn wir auf einer Bergstraße fahren, denke ich immer an meines Vaters Satz in ähnlichen Situationen: „Messer aus dem Mund, wir gehen in die Kurve“. Und überhaupt, der klassische Satz: „Meine Mutter/mein Vater/meine Oma/mein Onkel XY hätte jetzt dies oder das gesagt“. Der Beispiele gibt es viele und jeder kennt welche.

Das sind immer schöne Erinnerungen. So bleiben die, die von uns gegangen sind, immer in unseren Köpfen und dadurch natürlich auch in unseren Herzen. *Gisela Baasch*

Maifest rund um die Lutherkirche am Sonntag, den 15. Mai von 11 bis 16 Uhr

In der Hoffnung auf möglichst wenig Coronaregeln dafür aber umso schönerem Wetter haben wir den Frühlingsbasar in den Mai geschoben!

Nach dem Gottesdienst geht es rund um die Kirche los mit Basarverkauf (Socken, Basteleien, Genähtem...), einem kleinen Flohmarkt, Mittagessen und Kaffee und Kuchen auf dem Vorplatz der Kirche.

Auch für die Kinder gibt es Angebote.

Wir freuen uns darauf, endlich mal wieder zusammensitzten, zu klönen und den Mai zu genießen.

Der Erlös geht – wie immer – zu einem Drittel in die Luthergemeinde und zu zwei Dritteln nach Nghelani. Hier wird das Geld dringend für die Waisenkinder gebraucht, da die Re-

gierung Kenias das Schulgeld erhöht hat.

Um den Kindern weiterhin den Schulbesuch zu ermöglichen, werden allein in diesem Jahr zusätzlich für die Waisenkinder in Nghelani 6.000 € benötigt.

Wir hoffen sehr, mit Ihrer Unterstützung hier helfen zu können.

Vor 180 Jahren: Der große Brand in Hamburg

Der sehr trockene Frühling des Jahres 1842, die hohe Bebauung der engen Straßen, die Gängeviertel mit ihren Labyrinth aus Höfen und Hinterhöfen, ein kräftiger Westwind, alles Voraussetzungen, die ein Feuer begünstigen. Es brach am Himmelfahrtstag, dem 5. Mai 1842, um 1 Uhr morgens im Speicher eines Tabakhändlers in der Deichstraße aus und verbreitete sich in rasantem Tempo.

Die Sturmglocken läuteten, Signalschüsse knallten und riefen die Feuerwehren herbei. „Schmidts Telegraph“ übermittelte Hilferufe in das Umland woraufhin mehrere benachbarte Wehren den Hamburger Kollegen zu Hilfe kamen. Das jedoch förderte das Chaos. Da man keine Notfallpläne in der Schreibtischschublade hatte, das Wort Katastrophenschutz war zu damaliger Zeit unbekannt, machte jeder Gruppenführer, was er für richtig hielt. Das führte natürlich dazu, dass ein Trupp mit Gerät an einem Platz stand, woanders aber dringender gebraucht wurde. Die Kommunikation klappte nicht zwischen den Helfergruppen.

Die Bevölkerung geriet verständlicherweise in Panik. Man warf Möbelstücke aus den Fenstern. Die engen Straßen und Gassen waren verstopft durch flüchtende Menschen. Die „Wittkittel“, die Feuerwehrmänner trugen damals weiße Kittel als Uniform, versuchten von den Kanälen und Fleeten aus die Feuer zu löschen. Das stellte sich als unmöglich heraus wegen der herabstürzenden Trümmer und hinausgeworfenen Wohnungseinrichtungen. Es bildeten sich Bürgergruppen, die die Wehren und die Polizei tatkräftig unterstützten. Helfer konnten nicht zu den Bränden gelangen, da das Militär Straßen sperrte.

Mittags hatte offensichtlich ein Teil der Nikolai-Gemeinde und der Pastor nicht mitbekommen, dass bereits der Kirchturm brannte und feierte ruhig den Himmelfahrts-Gottesdienst. Man musste sie schnellstens evakuieren. Die Kirche

wurde 1846-1874 an anderer Stelle und in einem anderen Stil wieder aufgebaut, diente den Alliierten während der Operation Gomorrha als Richtungsweiser und wurde 1943 zerstört.

Die Feier zur Eröffnung der Eisenbahnlinie von Hamburg nach Bergedorf sollte eigentlich am 7. Mai stattfinden. Sie wurde abgesagt, denn man brauchte die Züge zur Evakuierung der Bevölkerung aus der Innenstadt. Die Einweihungsfeier fand dann eine Woche später am 14. Mai statt.

Die Brandmeister und einige kluge Leute schlugen vor, verschiedene Häuser oder Straßenabschnitte zu sprengen, damit das Feuer gestoppt würde. Die Ratsherren und Senatoren waren aber zögerlich, da sie befürchteten, sie müssten den geschädigten Bürgern den Schaden ersetzen. So wurde erst viel zu spät gesprengt, unter anderem auch das Rathaus. Es sollte 55 Jahre dauern, bis am 26.10.1897 ein neues Rathaus eingeweiht werden konnte. Da die Verantwortlichen keine Erfahrung hatten, wurden auch hier falsche Entscheidungen getroffen und Häuser gesprengt, die keine Erleichterung der Situation brachten.

Wie immer und überall gibt es Plünderer, die ans schnelle Geld kommen wollen. Ein Trupp von 22 Männern fiel über das Lager eines Weinhändlers her. Die Flaschen waren ihnen wohl zu schwer, so dass sie beschloßen, sie gleich an Ort und Stelle zu leeren. Im Vollrausch wurden sie im Keller von dem einstürzenden Haus begraben.

Zwischen Alster und Ferdinandstraße kam der Brand am vierten Tag, dem 8. Mai, zum Stillstand. Die Straße heißt daher „Brandsende“. Eine Straße mit dem Namen „Brandsanfang“ gibt es nicht, aber ein Restaurant in der Deichstraße, von der der Brand ja aus ging. Die Straße „Brandtwiete“ hat allerdings nichts mit dem Großen Brand zu tun, auch wenn sie in der Gegend des Brandbeginns liegt. Der Name geht auf den Hamburger Hein

Brand zurück, der in dieser Twiete (Straße) sein Wohnhaus hatte. Er wurde berühmt, weil er 1410 die Hamburger in einen Aufstand geführt hatte.

Die Welle der Hilfsbereitschaft nach dem fast vier Tage wütenden Brand war sehr groß. Das Wohnhaus des Bankiers Salomon Heine, Onkel von Heinrich Heine, der bei ihm auch lange Zeit gewohnt hat, war den notwendigen Sprengungen zum Opfer gefallen. Er hat den Wiederaufbau trotzdem großzügig unterstützt. Der Komponist Franz Liszt gab ein Konzert in Hamburg und spendete den Erlös der notleidenden Hamburger Bevölkerung. Es kamen unter anderem 20 000 Brote aus Preußen, aus Altona Kessel mit Suppe, Kaiser und Könige, aber auch viele reiche Bürger, schickten Geldspenden. Es gab natürlich auch Profiteure. Baufirmen, Holzhändler und andere Gewerke machten beim Wiederaufbau das große Geld und konnten sich so Villen in den feinen Vororten wie Blankenese leisten. Auch damals florierte der Katastrophen-Tourismus. Man kam „Katastrophe gucken“. Die ersten Daguerreotypen (Fotos) entstanden. Es wurden Bücher gedruckt mit Brandgeschichten, Tassen mit Brandmotiven hergestellt. Auch so kam Geld in die Senatskasse. Hamburg konnte wieder aufgebaut werden, und man plante die Straßen und Plätze von vornherein großzügiger, damit eine solche Katastrophe nicht wieder geschehen könnte.

Aber sie geschah. Fast 100 Jahre später wurde Hamburg wieder von einem Feuersturm überrollt. 1943, im Juli und August, bombardierten die Engländer und Amerikaner während der „Operation Gomorrha“ Hamburg. Auch damals lag Hamburg in Schutt und Asche.

Gisela Baasch

Quellenangaben: „Das Abenteuer, das Hamburg heißt“ Erik Verg; „Hamburg Lexikon“, Ellert&Richter-Verlag; „Die Chronik Hamburgs“, Chronik Verlag; Wikipedia, Internet.

Bahrenfeld verändert sich.

Am 29.03. um 16:00 Uhr fand wieder ein Multiplikatoren Treffen statt. Eine öffentliche Veranstaltung zwischen den Behörden und interessierten Bahrenfelder Einrichtungen und Bürger:innen.

In der Vergangenheit konnte man sich immer anmelden. Im Live Stream war es möglich die aktuelle Entwicklung der SCB (*Science City Bahrenfeld, die Red.*) zu verfolgen und Fragen einbringen.

Dieses Mal fand die Veranstaltung in Präsenz, als Rundgang statt. Ca. 35 Teilnehmer:innen nahmen teil.

An folgenden Haltepunkten gingen wir durch unseren Stadtteil um der Delegation zu zeigen was Bahrenfeld ausmacht und wie viel Menschen in Bahrenfeld West leben.

Treffen 16 Uhr, 1. VAF 16:10 Uhr, 2. Steenkampsiedlung ca. 16:30 Uhr, Tagespflege Vital Altona ca. 16:50 Uhr, Betriebsstätte Alsterspectrum ca. 17:05 Uhr, Unterkunft August-Kirch-Str. ca. 17:25 Uhr, BI-Volkspark am Volkspark ca. 17:50 Uhr, Begehung der Kleingärten ca. 18:00 Uhr, Projekt Lutherpark ca. 18:15 Uhr und zum Schluss das Projekt Park Cafe am Lutherpark.

Zu den Interessierten gehörte auch unser neues Vereinsmitglied Heiko von Thaden. Er beschreibt aus seiner Sicht den Rundgang von ca. 4 km.

Für Euch habe ich ein paar Überlegungen, die ich mir beim und nach dem Rundgang gemacht habe.

Vorher war die SCB für mich in erster Linie die Erweiterung des DESY und die Konzentration weiterer naturwissenschaftlicher Fakultäten der Uni Hamburg um die Trabrennbahn herum. Weniger klar war mir, dass das Plangebiet darauf verweist, das ein Forschungs- und Universitätsquartier im Westen von Bahrenfeld entstehen wird. Dieses Quartier erinnert mich weniger an deutsche Universitätsstandorte sondern an anglo-amerikanische Parkuniversitäten. Er wird einige sehr attraktive Besonderheiten gegenüber anderen Universitäten in Hamburg und auch Deutschland haben. Er besteht nicht nur aus dem Forschungs- und Lehrtel sondern um ein Wohngebiet, das städtebaulich nicht nur von historischer sondern auch von zukunftsweisender Bedeutung ist, die Steenkampsiedlung. Das Gartenstadtkonzept ist nicht nur eine historisch interessante stadtplanerische Konzeption sondern mit seiner besonderen lebenden Sozialstruktur mit dem Vereinslebens weiterhin beispielgebend. Das es internationale Universitäten mit Parks gibt, ist nichts besonders, aber mit einem Waldpark ist mir nicht bekannt. Für mich geht es darum diesen Gesamtblick auf die SCB zu bekommen. (Einfach gesagt, ohne den Park, der Steenkampsiedlung und das andere weiter zu entwickelnde Gebiet auf der alten Kaserne, der Trabrennbahn und dem Holstenkamp ist die SCB ein seelenloses Konstrukt).

Die Stationen des Rundgangs: Merkwürdigerweise war die erste Station eher ein Symbol für den Niedergang, ich meine damit das Reemtsma Gebäude. Da die Zigarettenindustrie

zwar mal ein wichtiger Standortfaktor mit Reemtsma und der BAT im heutigen Westend war, erinnert man. Aber das dürfte vorbei sein. Wie sich das auswirken wird auf die Nutzung des Gebäudes, wird man sehen.

Einen ganz anderen Eindruck hatte ich bei der nächsten Station in der Steenkampsiedlung. Hier tobt das Leben, die Menschen wohnen gern hier und nur ein Wunsch war offen, der nach mehr Leben zB. Restaurants im Umfeld. Das war für mich gefühlte Zukunft.

Richtig spannend fand ich die nächste Station, die alte Kaserne. Das Gelände liegt in einem Dornröschenschlaf. Nicht umsonst wird der Wasserturm Dornröschenturm genannt. Es ist ein kleines Dorf gewerblicher Nutzung, das alles Potential hat ein Zentrum des Lebens der SCB zu werden mit Geschäften, Restaurants und weiterer hochwertigen Nutzung für Dienstleistungen in der SCB. Eigentlich müsste man es nur visuell zur Magistrale und zur gegenüberliegenden Trabrennbahn öffnen und alles sieht schon ganz anders aus. Davor stehen aber wie ein Riegel die ABC Häuser. Ich glaubte irgendwie, dass die Häuser von den Nazis errichtet wurden, um die Kaserne zu tarnen. Das stellt sich aber als Unsinn heraus. Zu erkennen war es durch die Umbauten nicht, das es sich um Entwürfe von Gustav Oelsner handelt, die im Geiste des neuen Bauens in den 20er Jahren entwickelt wurden. Zu überlegen ist, ob man nicht fordern sollte, dass sie in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt werden sollten. Dann wären

sie ebenfalls ein Schmuckstück der SCB, also nicht den Erhalt minderwertigen billigen Wohnraum sondern preisgünstigen guten Wohnraum sollte dort realisiert werden. Die alte Kaserne und der Aufbruch des Neuen Bauens sind ein interessanter Gegensatz.

In Schemen sind erst die Überlegungen zur Bebauung der Trabrennbahn und dem Holstenkamp zu erkennen. Hier bedarf es großer politischer Anstrengungen, dass es nicht nur attraktive Quartiere werden sondern man muss auch verhindern, dass es Hipster Hochburgen werden. Ein Instrument dafür ist für mich aus heutiger Sicht der Drittmix, der das verhindern könnte. Aber wie alles in der Zukunft ist nichts in „Stein gemeißelt“, alles muss erkämpft werden.

Für mich geht es städtebaulich bei der SCB um die Balance der beiden Elemente: Erhalt des Bewahrens werte und Gestaltung der Zukunft, früher hätte man Tradition und Fortschritt gesagt. Ich weiß, dass bei der Arbeitsgruppe Bahrenfeld auf Trab Menschen mitmachen, die dort unterschiedliche Schwerpunkte setzen. Das ist auch gut so. Anders ist auch eine lebenswerte SCB nicht zu erreichen.

Das Beste war aber die Möglichkeit mit vielen Menschen ins Gespräch zu kommen. So viel Optimismus auf einem „Haufen“ habe ich als ehemaliger Gewerkschaftssekretär der IG Metall selten erlebt. Anwohner, Institutionen wie Kirche und Bürgerverein, alle wollen die Zukunft mitgestalten. So kann es nur gelingen.

Viele Grüße Heiko von Thaden

Zu Guter Letzt:

„Durch nichts bezeichnen die Menschen mehr ihren Charakter als durch das, was sie lächerlich finden.“

Johann Wolfgang von Goethe



VERLAG

SATZ

DRUCK

Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde

Tel. 04542-995 83 86

info@soeth-verlag.de · www.soeth-verlag.de

Von der Vereins- bis zur
Firmenzeitschrift

Ob Flyer oder
Geschäftsausstattung

Notfälle kommen
aus heiterem Himmel.
Rettung auch.



DRF Luftrrettung

Unterstützen Sie die DRF Luftrrettung.

Werden Sie Fördermitglied.

Info-Telefon 0711 7007-2211

www.drf-luftrrettung.de



Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.



1. Vorsitzende: Marianne Nuszowski • Wittenbergstr. 8 • 22761 HH • Tel. 89 03 192
2. Vorsitzende: Renate Weidner • 22761 Hamburg • von-Hutten-Str. 29 • Tel. 53 27 61 34

Bankverbindung: Hamburger Sparkasse • IBAN: DE43200505501044249751 BIC: HASPDEHHXXX

Aufnahmeantrag

Ich möchte Mitglied im Bahrenfelder Bürgerverein werden

Name, Vorname

Geb.-Datum

Telefon

Straße

PLZ

Ort

Weitere Familienangehörige

Eintrittsdatum

Name, Vorname

Geb.-Datum

Telefon

Straße

PLZ

Ort

Der Mitgliedsbeitrag für Einzelpersonen beträgt jährlich **30,68 Euro**.

Für Ehepaare und Familienmitglieder beträgt der Mitgliedsbeitrag zusammen **46,02 Euro**.

Der Beitrag wird jährlich zum Termin des Eintrittstermin immer für ein volles Jahr erhoben.

Unterschrift für Beitritt

Einzugsermächtigung (besonders einfach und kostengünstig)

Ich ermächtige den Bahrenfelder Bürgerverein, den fälligen Mitgliedsbeitrag von meinem Konto,

Name: Kreditinstitut:

IBAN-Nr.:, E-Mail:

bis auf Widerruf einziehen zu lassen.

Ort/Datum

Unterschrift des Kontoinhabers